

AUS DEM KRANKENHAUS

Auf dem Weg zum papierlosen Krankenhaus

Der elektronische Pflegearbeitsplatz ist da!

Auch wenn der Weg zum papierlosen Krankenhaus noch weit ist, können wir stolz feststellen, dass wir ein Etappenziel bald erreicht haben: Der Rollout des elektronischen Pflegearbeitsplatzes geht in die Schlussphase. Künftig kann – von wenigen Ausnahmen abgesehen – der gesamte Betreuungsprozess eines Patienten digital erfasst werden.

Gemeinsam mit Christiane Komossa und Kerstin Lehn-Dietrich werfen wir einen Blick zurück auf die Entwicklung in den letzten 15 Jahren

Frau Komossa, wie würden Sie einem Kollegen die Vorteile des elektronischen Pflegearbeitsplatzes kurz zusammenfassen?

C. Komossa: Wir haben sämtliche verfügbaren Vitalwerte, Medikationen und Anordnungen des Patienten auf jedem PC griffbereit. Keine Papierkurve mehr und kein Warten, bis jemand anderes seine Eintragungen auf dem Papier vorgenommen hat.

Das klingt sehr einfach. Meistens stecken bei den einfachen Lösungen viel Erfahrung und Know-how dahinter. Ist es hier genau so?

C. Komossa: Wir blicken hier auf einen Entwicklungsprozess zurück, den wir schon weit über zehn Jahre verfolgen. Es war eine komplexe Aufgabe, die Bedürfnisse aus dem Pflegealltag in einer digitalen Kurve abzubilden.

K. Lehn-Dietrich: Um den digitalen Pflegearbeitsplatz zu realisieren, betraten wir völliges Neuland. Nicht nur für uns als Krankenhaus war das Konzept neu, auch die Herstellerfirma unseres KIS, Telekom-Healthcare-Solutions, hatte bis dato keine komplette Lösung im Angebot.

Was bedeutet das?

C. Komossa: Wir konnten nicht einfach so auf ein bestehendes Produkt zurückgreifen, denn das gab es noch gar nicht. Wir mussten also eine völlig neue Lösung entwickeln. In dieser Zeit haben wir gemeinsam mit Frau Lehn-Dietrich und ihren Kollegen von der IT eng mit den Software-Entwicklern zusammengearbeitet, um die Stationsanforderungen en Detail abzubilden.

K. Lehn-Dietrich: Mittlerweile ist daraus ein Produkt bei der Telekom Healthcare geworden, mit dem in Zukunft auch andere Krankenhäuser arbeiten werden. Wir können also mit Fug und Recht angeben, dass das KIS-Modul Pflegearbeitsplatz (PAP) die Handschrift des EKM trägt.

C. Komossa: Wir hatten außerdem den Anspruch, dass sich die digitale Fieberkurve an unseren Dokumentations-Standards orientieren soll und nicht umgekehrt.

Wie integriert man so eine große Aufgabe in die Stationsarbeit?

C. Komossa: Die Entwicklungsphase dauerte gute vier Jahre, in denen wir hier auf der Pilotstation 9 mit Prototypen getestet haben. Natürlich musste dabei viel beachtet werden. Die Schnittstellen hatten noch Fehler und mit der Ergonomie war es nicht weit her. Meine Kollegen erinnern sich noch gut an die Visitenwagen mit dem Laptop darauf.

Die Visitenwagen sehen heute moderner aus, oder?

C. Komossa: Die Wagen heute sind federleicht und höhenverstellbar. Große Displays erlauben den Blick auf die gesamte Kurve und bieten daneben sogar noch einen Gesamtüberblick über die Station. Die heutigen Wagen sind richtige PC-Arbeitsplätze. Darauf haben wir Wert gelegt, denn dieses Konzept fließt auch in ein anderes Großprojekt in unserem Haus ein: in das Arztzimmerkonzept.

Und an welcher Stelle stehen wir jetzt?

C. Komossa: Wir setzen das Konzept um. Ich schule die Handhabung und erkläre die Funktionsweise des Pflegearbeitsplatzes. Damit haben wir hausweit ein einheitliches Dokumentationssystem für Mitarbeitende und Schüler. Die meisten Stationen arbeiten schon damit und die Schulungstermine für noch fehlende Stationen 3, 4, 6 und die Patienten der Augenklinik stehen bereits. Die Rückmeldungen sind überwiegend positiv. Natürlich gibt es noch hier und da Berührungsängste. Aber letztendlich sehen die meisten, dass die Vorteile überwiegen und wir nicht ewig mit Stift und Papierkurve herumhantieren wollen.



Familienähnlichkeit: EKM-Papierakte und digitale Tochter von T-Healthcare

2002	Einführung ImedOne als KIS-System
2007	Pflegeplanung und -dokumentation wird digital ins KIS integriert
2007	Elektronisches Archiv und OP-Planung via KIS
2008	WLAN im ganzen Haus flächendeckend
2010-2014	Entwicklung des Pflegearbeitsplatzes durch T-Healthcare mit dem Know-how der EKM-Mitarbeiter
2011	PKMS zur Dokumentation multimorbider Patienten
2014	PDMS zur Dokumentation von Intensivpflegepatienten
2015	elektronische Pflegearbeitsplätze flächendeckend eingeführt
2015	Zertifikat Himss Level 6

ZEITSTRAHL



Christiane Komossa: -4390
Projektleitung,
Erste Leitung Station 9



Kerstin Lehn-Dietrich: -3604
Projektmitarbeit, ATEGRIS IT

KONTAKT